



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Herbstblätter

**Weber, Friedrich Wilhelm**

**Paderborn, 1896**

Des Vaters Rath

**urn:nbn:de:hbz:466:1-29922**

### Des Vaters Rath.

Dänisch von W. H. F. Abrahamson.

Mein Sohn, willst du voran in der Welt,  
 So bucke dich!  
 Schweig still zu Allem, was dir nicht gefällt,  
 Und ducke dich!  
 Denn ach, du bist arm; du mußt dich bequemen;  
 Zwar darfst du dich heimlich im Kämmerlein grämen,  
 Doch mucke nicht und bucke dich,  
 Und halt den Mund und ducke dich,  
 Und schweig!

Kommt irgend ein Großmann auf dich ein,  
 So bucke dich!  
 Und sagt er zu deinem Wunsche: Nein,  
 So ducke dich!  
 Und ist er ein Pinsel trotz Rang und Titel,  
 Bedenke, du gehst in der Armuth Kittel.  
 Drum mucke nicht und bucke dich,  
 Und halt den Mund und ducke dich,  
 Und schweig!

Und liebt es ein Weiser, gelehrt zu thun,  
 So bucke dich!  
 Vertrugst du's auch in den Kinderschuh'n,  
 O ducke dich!  
 Daß du mitsprichst, wie wird er's ertragen,  
 Eh' kämen die Schwalben an Wintertagen.  
 Drum mucke nicht und bucke dich,  
 Und halt den Mund und ducke dich,  
 Und schweig!

Zeigt Einer prahlend sein stolzes Ich,  
 So bucke dich!  
 Und ärgert dich auch sein Mir und sein Mich,  
 O ducke dich!  
 Denn wisse, man lohnt ihn mit Gold und Ehren,  
 Um dich die Künste und Weisheit zu lehren.  
 Drum mucke nicht und bucke dich,  
 Und halt den Mund und ducke dich,  
 Und schweig!

Und läuft die Weiberzunge im Trab,  
 So bucke dich!  
 Und müh' dich nicht mit der Antwort ab,  
 Nur ducke dich!  
 Und rennt sie Galopp, und jagt sie noch schlimmer,  
 So horche und horche und horche nur immer;  
 Und mucke nicht und bucke dich,  
 Und halt den Mund und ducke dich,  
 Und schweig.

Und ist die Welt von Thorheit voll,  
 O bucke dich!  
 Und ist auch Alles verrückt und toll,  
 O ducke dich!  
 Was kümmerst du dich um Volk und Reiche,  
 Trink Punsch, sei faul, mach' dumme Streiche,  
 Nur mucke nicht und bucke dich,  
 Und halt den Mund und ducke dich,  
 Und schweig.

Und quälst du dich todt, trotz Andank und Hohn,  
 So bucke dich!  
 Und bleibt auch Grobheit dein einziger Lohn,  
 So ducke dich!  
 Mag auch der Schuft, der Prahler und Schwätzer,  
 Dein Obmann werden, ein Quäler und Hezer:  
 Doch mucke nicht und bucke dich,  
 Und halt den Mund und ducke dich,  
 Und schweig.

Das Grab allein erläßt dir die Pflicht,  
 Daß du dich buckst;  
 Auch kümmert es droben den Richter nicht,  
 Ob du dich duckst.  
 Doch bis du schlummerst im kühlen Sande  
 Und Freiheit findest im Geisterlande,  
 O mucke nicht und bucke dich,  
 Und halt den Mund und ducke dich,  
 Und schweig.

